

## Wir freuen uns mit ...

Die Sindelfinger Initiative **Helfen statt Hamstern** hat an das **Hilfswerk der Baden-Württembergischen Apothekerinnen und Apotheker e. V.** 5 000 Euro gespendet, um die medizinische Versorgung in der Ukraine zu unterstützen. Die Initiative hatte bereits im August eine Spende von 15 000 Euro an das Hilfswerk überwiesen. Auch die aktuelle Spende wird wieder für lebensnotwendige Medikamente und medizinische Hilfsgüter eingesetzt. Die Spendensumme kommt von dem Unternehmen Advantest Europe GmbH.



Bild: z

## ... dem Hilfswerk der Baden-Württembergischen Apothekerinnen und Apotheker

## TV-Tipp des Tages

### Das Stadtgespräch bei Regio TV

Alles begann mit einem Buch über die Kochertalbrücke. **Dr. Matthias Slunitschek** (links) veröffentlichte deren Geschichte in einem Buch und gründete 2018 den Molino-Verlag mit Sitz in Sindelfingen. Im Stadtgespräch Böblingen mit SZ/BZ-Verlagsleiter **Hans-Jörg Zürn** erzählt er, was ihn an Büchern fasziniert, warum er Ratgeber von Prominenten wie Professor Mang herausgibt und wie er mit dem Deutschen Fleischermuseum in Böblingen zusammenarbeitet.



Bild: Regio TV

# Jonas Aumiller gibt Debüt beim Pianisten-Festival im Württemberg-Saal

24-Jähriger gastiert in der Böblinger Kongresshalle. Er spielt die h-Moll-Fantasie von Aleksander Skrjabin.

VON BERND HEIDEN

**BÖBLINGEN.** Zum zweiten Abend des 25. Internationalen Pianisten-Festivals gastierte ein hier bislang Unbekannter. Nach seinem Auftritt beim Pianisten-Festival darf man sich zur Empfehlung versteigen: Den Namen des Debütanten Jonas Aumiller sollten sich wenigstens alle Piano-Interessierten vorsorglich merken.

Rein zufällig schneide der gebürtige Münchner nicht ins Böblinger Festival. Dahinter steckt System. In 24 Jahren Festival hat der künstlerische Leiter Dr. Ulrich Köppen auch ein hübsches Verbindungsnetz gesponnen zu Klavierwettbewerben im benachbarten Ausland und zuletzt nach Detmold. Den dortigen Brahms-Wettbewerb gewann der heute 24-jährige Pianist 2021, was ihm das Zugangsticket fürs Böblinger Podium sicherte. Studiert hat er unter anderem an der New Yorker Juilliard School, die als die Musik-Kaderschmiede gilt. So mancher jedenfalls, der ratlos ist, weil er nicht mehr weiß, was er verbessern soll, dem wird an der Juilliard School geholfen.

Zugegeben, Jonas Aumiller macht umgekehrt den Hörer etwas ratlos: Was geht besser? Eines liegt auf der Hand: Das Programm, mit dem er sich in Böblingen präsentiert, ist für Breitenwirkung ungeeignet. Es fehlt der plakative Zirkus-Faktor.

### Programm geändert

Das wird an diesem Abend noch verstärkt durch den Umstand, dass Aumiller kurzfristig das angekündigte Präludium und Fuge D-Dur von Johann Sebastian Bach in der Busoni-Bearbeitung aus dem Programm nimmt und dafür Aleksander Skrjabin's h-Moll-Fantasie spielt. Denn der Pianist hat eine Einladung zum Rubinstein-Klavierwettbewerb erhalten und muss

dort mit diesem Skrjabin demnächst die Jury günstig stimmen.

Mit dieser spätromantischen, vermutlich von ästhetizistisch-mystischen Erlösungspekulationen inspirierten, zumindest grüblerisch-verwühlten Skrjabin-Fantasie von 1900 aber präsentiert sich sein Debüt-Programm als Manifestation einer typisch romantischen Klavierphilosophie, die da lautet: Orchester-Simulation. Während dies bei Skrjabin mit seiner Auswählung von minimalistischer Poesie in vibrierend symphonische Dimensionen nur implizit am Werke ist, macht Pianist Aumiller diese Orchestral-Strategie selbst explizit. Denn mit zwei symphonischen Dichtungen von Franz Liszt, Nr. 3 „Les Préludes“ und Nr. 4 „Orpheus“, kommt er mit Werken für Symphonieorchester, die er selbst für Klavier bearbeitet hat.

### Enorme Spannungskreation

Auch wenn er damit kaum pianistisches La Metta und nur gelegentlich manuellen Glitzer bietet, schon ab den ersten lapidaren Skrjabin-Tönen gelingt ihm enorme Spannungskreation, die sich übers Gesamtkonzert fort schreibt. Zum einen lotet er extreme Nuancen aus, tastet sich in superlativisch zarte Musikzonen und serviert selbst in extrem gespreizten Lagen mit völlig freibleibenden Mitten noch prima Klangbalance. Zum anderen realisiert sich auch im mikroskopisch schlichten Musik-Keim noch der große, übergreifende Gesamtplan.

Trotz aller Schattierungsvarianten zeigt sich so stets noch eine wie wundersam aus extramundaner Überblicksperspektive gesteuerte Linienführung am Werk: Zerbröseln oder Zerfall droht nie. Das gigantische, über mehrere Minuten anschwellende Crescendo in Liszt's Final-Partie der „Préludes“, das in einem tausendstimmigen Triumphchor kulminiert, ist nur das griffigste Beispiel für den feinnervi-



Jonas Aumiller beim Pianistenfestival im Württemberg-Saal.

Bild: Heiden

gen Großarchitekten, den das Publikum mit Aumiller vor sich hat. Konzerthälfte zwei steht komplett im Zeichen der frühen Klaviersonate f-Moll von Johannes Brahms. Hier rückt im Kopfsatz Aumillers Fähigkeit auch zum kantig-markanten Kontrast deutlicher ins Licht

oder im Trauermarsch auch ein Instinkt für die Attraktion im Garstigen. Sensationell aber sein über zehn Minuten während langsamer Satz, der in weniger guten Interpretationen leicht die Erotik einer Schlaftablette entwickeln kann. Mit einer fortschreitenden Tieferlegung der

vermeintlich stets nicht mehr zu unterbietenden, absoluten Mehrfachpianissimo-Grenze aber kreierte der junge Pianist eine sich ungeheuer verstetigende Intimität. Wunderbare Zugabe dann mit Bachs „Wachet auf, ruft uns die Stimme“.

### Info

Pianist Dasol Kim setzt mit Werken von Franz Liszt, Robert Schumann und Frédéric Chopin das Pianisten-Festival fort am **Freitag, 27. Januar, im Württemberg-Saal, um 20 Uhr.**



2002 zunächst als Projektchor gegründet, bekam „Taktvoll“ rasch Zulauf.

Bild: Staber

# Liederkranz Ehningen feiert „20 Jahre Taktvoll“

Mit 260 Gästen begeht der zweite gemischte Chor in der Festhalle seinen Geburtstag. Nachwuchs weiterhin gesucht.

VON MATTHIAS STABER

**EHNINGEN.** Unter dem Motto „20 Jahre Taktvoll“ hat der zweite gemischte Chor des Liederkranzes Ehningen in der Festhalle Geburtstag gefeiert. Unter der Leitung von Clemens König begeisterten dabei knapp 50 Sängerinnen und Sänger über 260 Besucher mit einem anspruchsvollen Programm, das Klassik und Pop servierte.

„Die letzten drei Jahre waren für uns nicht gerade einfach“, moderiert Clemens König das Geburtstagskonzert von „Taktvoll“ ein. Die Rückmeldung der Chor-Mitglieder habe jedoch ergeben: „Alle wollen jetzt richtig durchstarten. Und wir sind stolz drauf, dies heute mit knapp 50 Sängerinnen und Sängern zeigen zu können.“

### Tosender Applaus

Für die Ansage, sich durch keine Krise unterkriegen zu lassen, erntet Clemens König und sein Chor den ersten tosenden Applaus des Abends: Auch das Publikum, darunter Bürgermeister Lukas Rosengrün, macht von Anfang an mehr als deutlich, richtig viel Lust auf diesen Abend zu haben, der endlich mal wieder Musikfans zu einem Gemeinschaftserlebnis in der Festhalle Ehningen zusammenbringt.

260 Stühle haben die Vorsitzenden des Liederkranzes Manfred Klinger und Carmen Hartmann stellen lassen, die fast nicht reichen: Damit, dass der Abend ausverkauft sein würde, habe er nicht gerechnet, sagt Manfred Klinger. In zwei Teile mit Pause hat Clemens König das Geburtstagskonzert geglie-

dert: Im ersten Teil gibt es Klassik, darunter die Mozart-Kantate „Dir, Seele des Weltalls“ oder das Kyrie aus der Messe von Karl Jenkins.

### Zweiteiliges Konzert

Im zweiten Teil gibt es poppige Klänge, etwa Bohemian Rhapsody von Queen.

Wie üblich für Clemens König zieht sich ein hohes Niveau durch die Stücke, sowohl vom Anspruch als auch von der Ausführung her. Die Begeisterung und Freude darüber ist in der Festhalle Ehningen auf und vor der Bühne zu spüren und sorgt für eine ganz besondere Atmosphäre beim Geburtstagskonzert.

Für besondere Akzente sorgen außerdem Band und Solistin: Siegfried Lieb (Klavier),

Joe Kukula (Schlagzeug), Andreas Scheer (Bass), Tatjana Pirogova (Violine) und Angela Castellani (Sopran).

### Im Jahr 2002 gegründet

2002 zunächst als Projektchor gegründet, bekam „Taktvoll“ rasch Zulauf und etablierte sich als fester zweiter gemischter Chor des Liederkranzes Ehningen, der derzeit über fünf Formationen verfügt: den gemischten Chor KlangArt mit rund 40 Mitgliedern unter der Leitung von Benjamin Schreijäg, Taktvoll mit knapp 60 Mitgliedern, den Männerchor Chorios mit 25 Sängern und das Männerensemble mit acht Sängern. Im Oktober 2022 kam ein Kinderchor hinzu: Dort singen zwölf Kinder im Alter von sechs bis acht Jahren unter der Leitung von Fiona Illenseer.

Die ursprüngliche Idee des Projektchors sei

es gewesen, jüngere Mitglieder zu gewinnen, erzählt Manfred Klinger. Diese Funktion habe „Taktvoll“ nicht mehr: Stattdessen habe der Liederkranz Ehningen zwei gemischte Chöre mit leicht unterschiedlicher Stoßrichtung – beide mit Mitgliedern jenseits der 50. Beim Männerchor liege der Altersdurchschnitt sogar etwas darüber. Die Frage nach der Nachwuchsarbeit sei also so aktuell wie vor 20 Jahren. „Wir hoffen, über den Kinderchor ein paar Eltern als aktive Mitglieder gewinnen zu können“, so Manfred Klinger.

### Info

Am **30. September** gibt der Liederkranz Ehningen ein Konzert mit den Chören KlangArt und Chorios sowie dem Kinderchor in der Festhalle. [www.liederkranz-ehningen.de](http://www.liederkranz-ehningen.de)